



## Allgäuer packen an – **Katastrophenhilfe in Nepal**

Vor etwa anderthalb Jahren bebte die Erde in Nepal und hinterließ Leid und Verwüstung. Noch heute sind die Menschen dort beim Wiederaufbau auf Hilfe angewiesen. Dafür, dass sie diese auch bekommen, sorgen ein Allgäuer vor Ort und der Lions Club Memmingen.

**A**m 25. April 2015 begann die tödlichste Katastrophe in der Geschichte Nepals, als das erste und stärkste Beben die Erde erschütterte. Knapp zwei Wochen später folgte ein weiteres Beben von ähnlicher Stärke – dazwischen machte eine Vielzahl von kleineren Nachbeben jede Hilfe für Opfer schwierig.

### **Lions Club hilft**

Bereits am 1. Mai, also noch vor dem zweiten großen Beben, rief der Lions Club Memmingen seine Mitglieder zum Spenden auf, um die Opfer zu unterstützen. Verwaltungsrat und Vorstand des Lions-Hilfswerks Bayern Süd sind dem Vorschlag des



Fotos: Nepal Survivors Fund



3. Vize-Governors Hans-Ludwig Rau gefolgt und haben die Spendengelder in Höhe von rund 25.000 Euro dem Sohn eines Mitgliedes des Lions Club Memmingen zur Verfügung gestellt.

### **Anpacken, nicht abreisen**

Sein Name ist Moritz Weißenhorn, und seit über einem Jahr packt der gebürtige Buxheimer dort an, wo die Not am größten ist und Hilfe am meisten gebraucht wird. Er fühlt sich mit dem Land und seinen Einwohnern verbunden – schon 2012 hatte er Nepal bereist und im Jahr 2015 beschlossen, es wieder zu besuchen. Im Februar kündigte er seinen Job, um zu reisen, und kam Anfang April nach Nepal. Nur drei Wochen später ereignete sich das Unglück. Zu dem Zeitpunkt hielt er sich in Kathmandu, der Hauptstadt, auf. Dort gab es zwar auch Zerstörungen und Stromausfälle, doch Moritz Weißenhorn fühlte sich relativ schnell wieder sicher und entschied, dass er nicht – wie viele



Dank der zahlreichen Helfer konnten nicht nur innerhalb kürzester Zeit Häuser und Schulen entstehen, sondern auch die Kosten niedrig gehalten werden

Aus der Luft zeigt sich das ganze Ausmaß der Zerstörung durch die Beben



andere Touristen – abreisen wollte. Er, seine nepalesischen Freunde und andere Reisende sahen die Verwüstungen außerhalb der Hauptstadt, und schnell stand ihr Entschluss fest, dass sie helfen wollen.

### **Aktive Nothilfe**

So kam es recht bald zur Gründung des »Nepal Survivors Fund« – das ist kein Verein, sondern ein Zusammenschluss von Reisenden und Nepalesen. Über eine eingerichtete Facebook- und Spenden-seite sammelten sie 35.000 Dollar, mit denen sie vor Ort Soforthilfe leisten konnten. Nahrungsmittel wie Reis und Tee, wurden besorgt, aber auch Seifen und Planen, und denen zur Verfügung gestellt, die alles verloren hatten. Mit dem Geld des Lions Club hatten sie dann noch mehr Möglichkeiten zu helfen. Doch die Zeit drängte, denn im Juni beginnt in Nepal die Monsunzeit, die bis Mitte September anhält. Um sich vor den andauernden Regenfällen zu schützen, brauchten die Menschen Unterkünfte.



### **Mit »wenig« viel erreichen**

So begann der »Nepal Survivors Fund« schnell mit dem Bau von Häusern und auch Schulen. Es wurden Baumaterialien, Wellblech, Bambus und Planen besorgt, auf Trucks geladen und in entlegene Gebiete geschafft, um dort »Hilfe zur Selbsthilfe« zu leisten. So entstanden mittlerweile rund 150 Unterkünfte und 15 Schulen mit den Spendengeldern. Was hier undenkbar wäre – mit knapp 60.000 Euro so viele Bauprojekte abzuschließen –, geht in

Zwar sind die Häuser aus Wellblech und Bambus nur provisorisch, doch sie erfüllen ihren Zweck





**Wer Moritz Weißenhorn unterstützen oder mehr über den Verein erfahren möchte, kann dies unter:**

NAMASTE Nepal e.V.  
 IBAN: DE76 7206 9736 0007 193335  
 Raiffeisenbank Iller-Roth-Günz  
[www.namastenev.com](http://www.namastenev.com)

Auch die Behandlung von kleineren Verletzungen gehört zum Helfen dazu

Nepal: Dort konnten die Helfer mit »wenig« Geld viel erreichen. Das lag vor allem auch an den vielen Freiwilligen: Dadurch mussten nicht so viele Arbeitskräfte bezahlt, und die Spendengelder konnten direkt in Hilfe investiert und die Kosten niedrig gehalten werden. Jedoch sei hier auch angemerkt, dass die Schulen und Häuser natürlich keine soliden Betonbauten sind. Sie bestehen zumeist aus einem Bambus skelett, Wellblech und Planen. Sie sind Provisorien, erfüllen aber vorerst ihren Zweck.

### Neue Projekte

Mittlerweile sind die Spendengelder aufgebraucht, doch Moritz Weißenhorn will weiter helfen. Als er Ende des letzten bis Anfang dieses Jahres zu Hause im Allgäu war, gründete er den Verein Namaste Nepal e.V. Damit möchte er den Nepalesen weiter helfen. Das erste große Projekt ist der Bau einer dauerhaften Schule. Dafür werden momentan verschiedene Konzepte ausgearbeitet unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das Gebäude erdbebensicher sein muss. Nebenher hilft er noch an anderen Stellen, denn mancherorts ist bis heute keine Hilfe angekommen. Die staatliche Unterstützung ist, gelinde gesagt, katastrophal. Von Regierungsseite ist kaum Hilfe zu erwarten, was zum einen an Korruption liegt, zum anderen aber auch an dem Kastensystem, das in Nepal herrscht. Um weiter aktiv helfen zu können, verlegte Moritz Weißenhorn seinen Lebensmittelpunkt nun nach Nepal. Dort hat er auch die Möglichkeit, sich etwas aufzubauen, und kann die Arbeit des neu gegründeten Vereins aktiv vorantreiben. (cs)



Sie helfen dort, wo Hilfe gebraucht wird: Dazu gehörte am Anfang auch die Verteilung von Essen